

die Bezirksjugoverbände neben den vom Arbeitsamt anerkannten Wohlfahrtsverbänden in ihrer Statistik auch die sogenannten schwebenden Fälle und solche Unterstützungsempfänger als Wohlfahrtsverbände zählt die auf Grund der Kotverordnung vom 14. Juni 1932 vom Arbeitsamt als Wohlfahrtsverbände nicht anerkannt werden können. Danach gelten als Wohlfahrtsverbände nur Arbeitnehmer, die arbeitsfähig, arbeitswillig und unfreiwillig arbeitslos sind, das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben und als Arbeitsuchende in dauernder Kontrolle des Arbeitsamtes stehen.

Der Vertreter des Reichspräsidenten

Artikel 51 der Reichsverfassung lautet:

Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung zunächst durch den Reichskanzler vertreten. Dauert die Verhinderung voraussichtlich längere Zeit, so ist die Vertretung durch ein Reichsgeleitz zu regeln.

Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der neuen Wahl.

Man schreibt uns:

Es war bereits ein offenes Geheimnis geworden, daß während der Verhandlungen nach dem Rücktritt von Papens die Tatsache eine große Rolle gespielt hat, daß den Reichspräsidenten bei seinen Entscheidungen die Erwägung stark beeinflusste, daß er keinen Parteiführer zum Reichskanzler wünschte, weil unter Umständen diesem Reichskanzler die ganze Macht ohne weiteres in die Hände fallen kann. Der Reichspräsident, der sich bei seinen Entschlüssen von höchstem Verantwortungsbewußtsein leitet, hat sich selbstverständlich auch erwoogen, was bei dem hohen Alter von Hindenburgs nahe liegt, daß er einmal nicht in der Lage sein wird, seinen Posten bis zum Ablauf der siebenjährigen Wahlperiode innezuhaben.

Dieser Fall hat sich in der an sich kurzen Geschichte der deutschen Republik schon einmal ereignet, als Reichspräsident Ebert nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Brüning die ganze Macht in die Hände fallen ließ. Der Reichspräsident, der sich bei seinen Entschlüssen von höchstem Verantwortungsbewußtsein leitet, hat sich selbstverständlich auch erwoogen, was bei dem hohen Alter von Hindenburgs nahe liegt, daß er einmal nicht in der Lage sein wird, seinen Posten bis zum Ablauf der siebenjährigen Wahlperiode innezuhaben.

Man ist im Jahre 1925 genau nach den Vorschriften des Artikels 51 der Reichsverfassung vorgegangen. In dem Augenblick, da der Reichskanzler Brüning zurücktrat, wurde der Reichspräsident durch den Reichskanzler Brüning vertreten. Der Reichspräsident, der sich bei seinen Entschlüssen von höchstem Verantwortungsbewußtsein leitet, hat sich selbstverständlich auch erwoogen, was bei dem hohen Alter von Hindenburgs nahe liegt, daß er einmal nicht in der Lage sein wird, seinen Posten bis zum Ablauf der siebenjährigen Wahlperiode innezuhaben.

Und nun ergab sich die eigenartige Situation, daß die Nationalsozialisten einen Gesandten in die Reichspräsidentenwahl geschickt haben, der die Vertretung des Reichspräsidenten nicht einer gesetzlichen Regelung von Fall zu Fall, wie dies der Artikel 51 der Reichsverfassung regelt, unterziehen, sondern der dies Problem prinzipiell lösen will. Im wesentlichen ist an eine gesetzliche Regelung, entsprechend den Maßnahmen, die im Jahre 1925 getroffen worden sind, gedacht. Der Artikel 51 wird also dahingehend geändert werden, daß die Vertretung des Reichspräsidenten durch die Verfassung selbst geregelt wird. Der Präsident des Reichsgerichts ist im Augenblick Bunte. Sollte es also zu einer Vertretung des Reichspräsidenten kommen, so wird Bunte stellvertretender Reichspräsident. Unter dem Gesichtspunkt des Aufbaus der Verfassung betrachtet, ist dieser Regelung zuzustimmen; denn durch die ganze Verfassung geht der Gedanke, daß eine Verteilung der Macht zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstag durchgeführt wird.

Genfer Kampf um die Mandchureifrage

Genf, 8. Dez. Die Donnerstagssitzung der Völkerbundversammlung brachte eine dramatische Zuspitzung des Konfliktes, in dem der japanische Delegierte Matsuda in einer sehr entschiedenen Erklärung gegen die vorkliegende Entscheidung der spanischen, irländischen, schwedischen und tschechoslowakischen Delegation protestierte. Die von Matsuda bekämpfte Entscheidung befaßt im wesentlichen: Bei dem Streit zwischen den beiden Parteien waren die Mittel friedlicher Regelung am 18. September 1931 nicht erschöpft. Die Beziehungen zwischen China und Japan sind diejenigen eines verschleierten Kriegszustandes. Die von Japan seit dem 18. September 1931 unternommenen militärischen Operationen können nicht als Notwehrmaßnahmen betrachtet werden. Ohne Kriegserklärung ist ein erheblicher Teil unbestreitbar chinesischen Gebietes gewaltsam von japanischen Truppen besetzt, von dem übrigen China getrennt und für unabhängig erklärt worden. Das gegenwärtige Regime in der Mandchurei: kann nicht als das Ergebnis einer spontanen und unbeeinflussten Unabhängigkeitsbewegung betrachtet werden. Es konnte nur dank der Anwesenheit japanischer Truppen sich durchsetzen. Seine Anerkennung ist daher mit den bestehenden internationalen Verpflichtungen nicht vereinbar.

Zu dieser Entscheidung erklärte Matsuda, sie enthalte eine einseitige Beurteilung Japans, sei unvereinbar mit dem Bericht des Untersuchungskomitees und mit dem Geiste und den Aufgaben des Völkerbundes. Die Urheber hätten sich die schwersten Folgen, die er für den Völkerbund haben könne, nicht überlegt. Sollte die Urheber ihn nicht noch zurückziehen, so fordere er sofortige Abtötung, damit Japan die wirkliche Auffassung des Völkerbundes vertinnliche.

Der Präsident der Versammlung erklärte, die Bemerkungen des japanischen Delegierten ersforderten eine eingehende Prüfung. Inzwischen wurde die Aussprache, an der sich die Vertreter des Türkei, Mexikos und Polens beteiligten, fortgesetzt.

Neues vom Sage

Ein kommunistischer Schwarzjender entdeckt

Berlin, 8. Dez. Der kommunistische Schwarzjender machte sich am Donnerstag gegen 14 Uhr wieder bemerkbar. In Zusammenarbeit mit Beamten der Post und Reichsrundfunkgesellschaft gelang es der politischen Polizei, den Schwarzjender in dem Hause Reinholdsdorfer Straße 100 in dem Augenblick festzustellen, als er von drei Leuten abmontiert und fortgeschafft werden sollte. Der Apparat ist beschlagnahmt.

Abordnung der christlichen Gewerkschaften beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing eine Abordnung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, bestehend aus den Herren Otte, Imbusch, Baltrusch, Kaiser, welche dem Reichspräsidenten über die Notlage in der deutschen Arbeiterschaft berichteten und Maßnahmen zur Verbesserung der aufgetretenen Notstände vorschlugen. Der Reichspräsident sagte eine baldige und sorgfältige Prüfung der gemachten Vorschläge zu.

Kreuzer „Köln“ tritt seine Weltreise an

Witthenshausen, 8. Dez. Der Kreuzer „Köln“ trat die Ausreise zu seiner einjährigen Fahrt um die Welt an. Bei der kurzen Abschiedsfeier an Bord des Kreuzers richtete der zweite Bürgermeister der Patenstadt Köln eine Ansprache an die Offiziere und Mannschaften. Das Auslaufen des Kreuzers wurde von einer riesigen Menschenmenge besucht. Die Besatzung des Schiffes ist 550 Mann stark. Unter den mitfahrenden Seefahrern befinden sich auch die Ueberlebenden des Schiffs „Köder“.

Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen in Paris

London, 8. Dez. Wie Reuters aus Paris meldet, befaßt der amerikanische Bericht, der nach Beendigung der heutigen englisch-französischen Schuldenkonferenz veröffentlicht wurde, daß die Minister, die ihre Handlungsfreiheit in der Schuldenfrage wahren würden, zugleich ihrer gemeinsamen Entschlossenheit Ausdruck geben, in dem Bestreben fortzuführen, durch internationale Zusammenarbeit die für eine Wiederbelebung der Weltwirtschaft geeigneten Maßnahmen zu erzielen.

Französische Sozialisten fordern Schuldendeckelung und Moratoriumsverhandlungen

Paris, 8. Dez. Die sozialistische Kammerfraktion hat die Forderung aufgestellt, die Debatte über die Schuldenfrage in der Kammer bereits am Samstag stattfinden zu lassen, selbst wenn Herrriot zugunsten einer Verschiebung auf den Montag die Vertrauensfrage stellen sollte. Ferner wurde von der Fraktion eine Entschliessung angenommen, die von der Regierung Verhandlungen zu dem Zweck verlangt, daß Frankreich ein Moratorium ähnlich wie Deutschland erhalte. Die Begründung sei in einer verminderten Zahlungsfähigkeit Frankreichs, hervorgerufen durch die Einstellung der deutschen Zahlungen, gegeben.

Das englische U-Boot kann nicht gehoben werden

London, 8. Dez. Die seit neun Monaten unternommenen Versuche, das in der Welt-Bay gesunkene U-Boot M 2 zu heben, sind endgültig gescheitert und werden wahrscheinlich nicht wieder aufgenommen werden. Es gelang, das in 40 Meter Tiefe liegende Wrack so weit zu heben, daß es sich nur noch wenige Meter von der Wasseroberfläche befand, aber dann sank es mit dem Bug abwärts und alle Versuche, es wieder ins Gleichgewicht zu bringen blieben vergeblich. Die häufig wiederholten Bergungsversuche waren durch schlechtes Wetter und starke Meeresströmungen verhindert, die das Niedergehen von Tauchern schwierig und oft unmöglich machten. 21 Taucher der britischen Marine sind insgesamt mehr als 1500mal in die Tiefe gegangen, um die Hebung vorzubereiten.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei in Berlin

Berlin, 8. Dezember. Auf dem Wittenbergplatz im Westen der Stadt kam es Donnerstagsabend zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei, nachdem ein kommunistischer Demonstrationzug an der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche aufgelöst worden war.

21 Stennesleute zu Gefängnisstrafen verurteilt

Zehdenitz, 8. Dezember. 21 Stennesleute vom Arbeitslager der Freiwilligen Arbeitsdienste in Badingen wurden wegen einer Schlägerei mit Schutzmännern zu drei bis neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte Zuhausstrafen von ein bis zehn Jahren beantragt.

Der 15. Dezember und die Laujaner Abkommen

Paris, 8. Dezember. Reuters veröffentlichte eine ihm nach Abschluß der Pariser Schuldenbesprechungen gegebene Information, derzufolge die Abkommen von Laujanne unabhängig von den Ratenzahlungen am 15. Dezember in Kraft bleiben werden und lediglich in Frage gestellt wird, wenn sich eine befriedigende endgültige Regelung mit den Vereinigten Staaten nicht erzielen läßt.

Bei uns wird eben vernünftig gekocht!



Je älter, je weiser — aber auch desto empfindlicher! Da heißt es vor allem den Magen schonen, durch leichte Kost. Dafür sorgt Palmin. Gerade heute — zum Wohl der Gesundheit!

PALMIN
Jede Kost — leichte Kost

ACHTEN SIE AUF DEN NAMENSZUG

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Dezember 1932.

Dem Silbernen Sonntag entgegen. Es geht dem Silbernen Sonntag entgegen. Seit alterher tragen die Leuten beiden Sonntage vor dem Weihnachtstag die Namen Silberner und Goldener Sonntag, vielleicht in Erinnerung an jene glücklichen Zeiten, da an diesen Tagen leichter als sonst die Silber- und Goldstücke aus dem Beutel rollten, um in freundliche Geschenke und Gaben für den Weihnachtstag verwandelt zu werden. Vielleicht auch in einer gewissen freudigen Vorahnung an das Blitzen und Blinken des Lichterbaumes am 31. Abend. Die Geschäftswelt erhofft sich trotz aller Not der Zeit, die sich sowohl in den Städten wie auch in den kleinen und kleinsten Geschäften der Märkte und Dörfer auswirkt, am Silbernen und Goldenen Sonntag eine gewisse Belebung des Geschäftes, umso mehr, als die Geschäftsleute heute auf diese Einnahmen besonders angewiesen sind. Die Geschäftswelt hat auch bereits alles für den Besuch der Weihnachtstenden hergerichtet und für alle Kreise sind Weihnachtsgaben in unendlicher Fülle zu finden. Nicht vergessen sei auch der Mahnruf: Kauft am Plage! Kauft in den einheimischen Geschäften und unterstützt damit das bodenkündige, heimische Gewerbe und Handwerk. Die Geschäftsleute selbst müssen im Interesse des Geschäftes dafür sorgen, daß sie jede Möglichkeit ausnützen, um ihren Umsatz zu erhöhen. Daß die Inserate in der Heimatzeitung, die in jeder Familie und in jedem Hause von vorne bis hinten gelesen wird, einen besonderen Erfolg versprechen, braucht kaum erwähnt zu werden.

Ein Fahrverbot. Die Kraftomnibusfahrten der G. b. R. Klump in Baiersbrunn auf der Strecke Freudenstadt-Altensteig-Stuttgart, die sich recht gut eingeführt hatten, wurden nach einer Verfügung des Verkehrsministeriums vom 24. November verboten. Dieses Verbot hat offenbar den Zweck, die Konkurrenz der Eisenbahn auszuhalten.

Ragold, 9. Dezember. (Ein lebhafter Markt.) Der gestrige Krämer- und Viehmarkt war außerordentlich stark besucht. Dies gilt besonders vom Krämermarkt mit seinen vielen Verkaufsbuden. Es war hier ein so tiefer Betrieb wie selten einmal und konnte man durch die dichte Menschenmenge fast nicht durchkommen. War der Umsatz auch nicht dem großen Betrieb entsprechend, so war er doch für die meisten Krämer recht befriedigend. In den Ladengeschäften wirkte sich der große Verkehr nicht so sehr aus, wenn auch manche ein recht gutes Geschäft machten.

Spitzgrabenweiler, 8. Dezember. (Aus dem Gemeinderat.) Aus den Abteilungen Wolfgrube, Kirchenweg, Birkenbrunn und Jinsbachhalde des Gemeindefeldes standen 308 Festmeter Stammholz zum Verkauf. Das Holz wurde in einzelnen Losen abgegeben. Das höchste Gebot betrug 53 Prozent, das niedrigste 43 Prozent der Landesgrundpreise. Die Gemeindefelderschätzung von 1931 ist abgeschlossen. Das Ergebnis ist zufriedenstellend. Der Gemeinderat hat bei der Durchsicht keine Bemerkungen gemacht. Den Einnahmen mit 168 000 Mark stehen 117 588 Mark Ausgaben gegenüber. Das Geldvermögen hat um 3792 Mark zugenommen. Der allgemeine Fonds beträgt am Schluß des Rechnungsjahres 15 188 Mark. — Die Ortsbürgerbehörde behandelte verschiedene Fälle in geheimer Sitzung. — Gegen den Zugang einer Familie von Neu-Nußra werden weitere Schritte unternommen. — Der neue Holzhaucereifford für den Winter 1932/33 erhielt die gemeindefeldische Genehmigung. Die Belohnung für das Schlagen von Stammholz ist gegenüber im Vorjahr um ca. 5 Prozent im Einvernehmen mit den Holzhaucern zurückgesetzt worden. Die Belohnung für das Aufbereiten des Brennholzes beträgt 2,20 Mark für 1 Km. wie im Vorjahr. — Entlang den Hauptwegen im neuen Friedhof hat der Gemeinderat die Anlage von Familiengräbern genehmigt. — Nach der neuen Kraftfahrzeugordnung vom 10. 6. 1932 ist das Verkehrsrecht der Kraftfahrzeuge neu geregelt worden. Seither hatte das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegende Kraftfahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenweg kommende Fahrzeug. Nach den neuen Bestimmungen hat das von rechts kommende Fahrzeug, auch wenn es von einem Seitenweg in die Hauptstraße einmündet, die Vorfahrt, wenn die Hauptstraße nicht vom Gemeinderat als Hauptverkehrswege bezeichnet wird. Obwohl die Hauptstraße durch den Ort hier eine Verkehrsstraße erster Ordnung wäre, beschließt der Gemeinderat, diese Straße nicht als Hauptverkehrswege zu bezeichnen, da sonst bei jeder Einmündung eines Seitenwegs in die Hauptstraße besondere Schilder angebracht werden müßten, deren Anschaffungskosten der Gemeinde anheimfallen. Außerdem würden die Schilder das Ortsbild nicht verschönern. Es bleibt hier bei dem Rechtszustand, daß alle von rechts kommenden Fahrzeuge die Vorfahrt haben. — Der Kauf einer mit Tannen angelegten Wiese im Vorderen Schornhardt von Friedrich Kalmbach, Schreiner hier, wird genehmigt. Der Kaufpreis beträgt 325 Mark für 16 Ar 68 Quadratmeter. — Den Aktord über das Schneebahnen hat der Gemeinderat anerkannt. — Die Bezirksgruppe Freudenstadt des Württ. Blindenvereins erhält einen Beitrag von 10 Mark zu einer Weihnachtsfeier für die Blinden des Bezirks. — Die Eingabe des hiesigen Gemeinderats um Verlassung des Landpostboten für die Gemeinden Gressbach, Neu-Nußra, Ober- und Unterwaldach und Besperweiler wurde von der Oberpostdirektion nicht berücksichtigt. Die Verfassung der Landpost für diese Orte wird von Herb aus auf 1. Februar 1933 durchgeführt. — Der Frachtfuhrmann Frh Epple ist ermächtigt worden, für die hiesige Gemeinde Güter von Altensteig hierher zu befördern. — Das Unternehmen des Kraftfahrzeugbesitzers Schweizer von Lützenhardt zur Beförderung von Personen von hier nach Freudenstadt und nach Lützenhardt wird vom Gemeinderat begrüßt und der Unterstützung der Einwohnerschaft empfohlen.

Freudenstadt, 8. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) Doppelte Einwohner-, sechsfache Bürgersteuer. Das Oberamt beanstandet den Beschluß des Gemeinderats vom 8. Nov. betreffend Erhebung der Bürgersteuer für 1932. Dieser Beschluß hätte vor dem 1. Oktober ds. Js. gefaßt werden müssen und ist daher nichtig. An seiner Stelle hat das Oberamt die Einwohnersteuer im doppelten Betrag des Landesgesetzes angeordnet. — Ueber die Erhebung der Bürgersteuer für 1933 muß bis zum 10. Dezember Beschluß gefaßt werden, da die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1933 mit dem 1. Januar 1933 wirksam wird. Das Oberamt Freudenstadt teilt zu dem Haushaltsplan 1931 mit, daß zu einer Schuldaufnahme für den restlichen Aufwand auf die Beschäftigung der Erwerbslosen, der sich von 70 000 Mark auf 45 000 Mark ermäßigt, die Genehmigung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung nicht erteilt werden kann. Es bleibe also noch ein ungedeckter Abmangel



für 1931 übrig. Im Haushaltsplan 1932 bleibt, wie es im Erlaß des Oberamts weiter heißt, ein ungebederter Abmangel im Betrag von 142 000 Mark übrig, zu dessen teilweisen Deckung nunmehr von Aufsicht wegen, nachdem das Bürgermeistereiamt es unterlassen hat, an Stelle des Gemeinderats Maßnahmen anzuordnen, oder entsprechende Anträge bei der Aufsichtsbehörde zu stellen, angeordnet, daß die Stadtgemeinde Freudenstadt 1. an Stelle der am 8. November ds. Js. zu Unrecht beschlossenen Bürgersteuer die Einwohnersteuer 1932 für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1932 im doppelten Betrag des vollen Jahressteuerjahres, 2. die Bürgersteuer 1933 in Höhe von 600 v. H. des Landesjahres zu erheben hat. Von einer weiteren Erhöhung der Getränkesteuer wurde vorerst abgesehen. Als Ergänzung dieser vom Oberamt angeordneten Deckungsmassnahmen wird zu erwarten sein aus der Einwohnersteuer 32 000 Mark, hiernach in den Voranschlag eingestellt 16 000 Mark, somit Rest 16 000 Mark, aus der Bürgersteuer jedoch 18 000 Mark gleich 108 000 Mark, davon die Hälfte mit 54 000 Mark (der Rest ist für 1933 anzurechnen), somit insgesamt an Deckungsmitteln 70 000 Mark. Der Gemeinderat habe alsbald darüber Beschluß zu fassen, auf welchem Wege der durch die Beschäftigung der Erwerbslosen entstandene restliche Aufwand für 1932 gedeckt werden können. Das Oberamt behält sich weitere Maßnahmen vor. Eventuell käme für die Erwerbslosenaufwendungen ein außerordentlicher im laufenden Wirtschaftsjahr wieder ausgleichender Holzschlag in Betracht. Nach längerer Debatte kommt abschließend der Gemeinderat zu dem einstimmigen Beschluß, zur Deckung des Abmangels 1931 einen außerordentlichen Holzschlag nachzuschlagen.

Wildbad, 7. Dezember. (Schwerer Einbruch.) Vergangene Nacht haben sich drei Einbrecher mit falschen Schlüsseln im Feinkosthaus Klotz Eingang verhascht und dort zur Artbargehaust. Im Laden ließen sie ein Faß Del auslaufen, Delikatessen, Würstwaren, Rauchfleisch usw., die sie nicht mehr mitnehmen konnten, wurden auf den Boden geworfen und zertreten; was nicht zertreten wurde, ist durch Begießen mit Tinte unbrauchbar gemacht. Außerdem wurde ein Faß Linsen auf den Boden geleert und mit einem Zettel versehen: „Sind vergiftet — nicht verkaufen“. Im Büro wurde eine Chaiselongue mit dem Messer zerhackt, eine Schreibmaschine total demoliert. Gestohlen wurde eine große Menge Schinken, feine Würstwaren, Liköre, Schokoladen, Bonbons, zirka 3000 Zigaretten und Zigaretten. Geld fanden sie keines. Der Schaden an Gestohlenem und Demoliertem ist ungeheuer und der Zustand, in dem die Diebe Büro und Laden zurückließen, ist jeder Beschreibung. Es ist festgestellt worden, daß die Täter sich durch die Paulinenstraße entfernten. In Calmbach sind drei Radfahrer im Alter von 20—28 Jahren, mit vollbekapten Gepäckträgern, Rucksäcken und Taschen, heute früh 6... Uhr von einem Eisenbahnbeamten gesehen worden, dem sie auf Befragen zur Antwort gaben, sie kämen von einer Geburtstagsfeier von Wildbad. Nach den bisherigen Nachforschungen zu schließen, handelt es sich um gefährliche Einbrecher aus der Gegend von Pforzheim oder Karlsruhe.

Oberndorf a. N., 8. Dezember. (Ein Beispiel, wie unfruchtig die Landpostverkräftung sein kann.) Es sind nunmehr anderthalb Jahre, daß die Postversorgung verschiedener Landorte des östlichen Oberamtsbezirks Oberndorf und Sulz vom Postamt Sulz aus bestmögklich wird. Die praktische Auswirkung dieser am grünen Tisch beschlossenen Einrichtung zeigt ein Beispiel dieser Tage. Eine Familie in A. erhielt am Montag, 5. Dezember 1932, beim amtlichen Bestellgang die Trauermittteilung über das Ableben des Bruders der Frau. Diese Mitteilung wurde, wie es der Poststempel ausweist, am 2. Dezember 1932, um 20 bis 22 Uhr, in Schramberg aufgegeben, kam mit dem Postauto nach Oberndorf aufs Postamt, von dort mit der Bahn nach Sulz und wurde hier auf weitem Umweg (Wöhlingen—Sigmarswangen—Trichtingen usw.) an seinen Bestimmungsort geleitet. Da an diesem Ort am Samstagabend, sowie am Sonntag kein Bestellgang mehr stattfindet, konnte die Todesanzeige erst am Montag dem Adressaten zugestellt werden. Die Beerdigung fand aber bereits am Sonntag, 4. Dezember, statt. Durch die überaus komplizierte, umwegige und moderne Postbeförderung konnte die Frau nicht mehr am Leichenbegängnis ihres eigenen Bruders teilnehmen und erfuhr das Hinscheiden desselben erst, als er schon begraben war. So geschehen im Zeitalter der Autopostbeförderung; einstens ging es mit der Posttutsche ebenso rasch!

Epsendorf, Oß. Oberndorf, 8. Dez. (Zum Großfeuer.) Die Brandursache auf dem Butschhof im Schilchental ist noch in Dunkel gehüllt, aber man dürfte mit Bestimmtheit annehmen, daß das Feuer gelegt worden ist, weil sämtliche vier Gebäude fast gleichzeitig in Flammen standen. Verbrannt sind auch drei Stück Vieh, zirka 15 Schweine, darunter 9 junge, und sämtliches Geflügel. Einige Kinder konnten sich selbst dadurch dem Flammentod entziehen, daß die Stride, mit denen sie festgemacht waren, durchbrannten. Etliche erlitten schwere Brandwunden und zwei davon müssen geschlachtet werden. Wie durch einen wunderbaren Zufall wurde das Leben des alten Herrn Zimmermann und das seiner Tochter gerettet, die ihrem kranken Vater in dem Augenblick eine Arznei zurecht machen wollte, als schon die Flammen sie umzingelten.

Stuttgart, 8. Dez. (Keine Solitude-Rennen mehr?) Wie wir erfahren, soll das Solituderennen nicht mehr stattfinden, da der ADAC das geldliche Wagnis von 35 000 RM. nicht allein auf sich nehmen will. **Arbeitslose.** In der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung befanden sich am 30. Nov. insgesamt 14 641 Unterstützungsempfänger, davon entfallen auf Groß-Stuttgart 10 554 Unterstützte. Am Ende der Berichtszeit waren bei 34 Maßnahmen des Freiw. Arbeitsdienstes 1312 Arbeitsdienstwillige, bei 26 Maßnahmen der Notstandsarbeit 906 Notstandsarbeiter beschäftigt. Die Gesamtzahl der Stellenjungen im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart beträgt 43 492.

Reonberg, 8. Dez. (Die Schulden der Stadt.) In der gestrigen nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung wurde ein Antrag angenommen, wonach die Schulden der Stadt durch Verkauf von Grundstücken gedeckt werden sollen. Die Umlageerhöhung und die Erhöhung der Bürgersteuer auf 800 Prozent ist also abgewendet.

Vom unteren Redar, 8. Dez. (Christbäume werden im Großen gestohlen — Wildschweinjagd.) In den Wäldern am unteren Redar werden die Christbäume gleich im Großen gestohlen. Dieser Tage kam bei Weisach ein Lastkraftwagen aus Mannheim gleich mitten in den Wald gefahren und ohne viel Federlesen hieben die Burken ein halbes Tausend Tannenbäume um. Zum Glück wurden sie noch rechtzeitig erwischt. — Wildschweine haben auf der Wartung Waldlagenbach erheblichen Schaden angerichtet und die Winterfrucht vernichtet.

Aus Baden

Wahr, 8. Dezember. (Großes Schadenfeuer.) Das auf der Paghöhe zwischen Schutter- und Kinzigtal gelegene Gasthaus zum „Löwen“ wurde von einem Schadenfeuer heimgesucht. Das Delonomiegebäude brannte vollständig nieder. 13 Stück Großvieh und 50 Hühner kamen in den Flammen um. Ueber 1000 Zentner Futtermittel und die ganzen Wirtschaftsgüter verbrannten.

Aus dem Gerichtssaal

Kö. Nagold, 8. Dezember. (Kraftfahrzeugführer vor den Schranken des Gerichts.) Am 19. August d. J., kurz vor Einbruch der Dunkelheit, ereignete sich am Orseingang von Alfenst ein Zusammenstoß zwischen einem von der Angeklagten S. gesteuerten Personkraftwagen, der die Höhenbergstraße herunterfuhr und den auf der Staatsstraße von Ebdhausen herkommenden Motorradfahrer W. aus Zumweiler. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer wurden erheblich verletzt, während der Kraftwagen stark beschädigt wurde. Die Führerin des Kraftwagens war wegen fahrlässiger Körperverletzung des Motorradfahrers und Beifahrers angeklagt. Sie habe den Unfall dadurch verschuldet, daß sie nicht langsam genug gefahren sei und außerdem die Kurve nicht richtig ausgefahren habe. Gegen den Motorradfahrer war Anklage erhoben wegen Uebertretung der Fahrvorschriften, namentlich zu rasches Fahren. Wegen Körperverletzung konnte er nicht bestraft werden, da der Beifahrer, dessen Verletzungen er zwar miterschuldete hatte, den Strafantrag gegen ihn als seinen Bruder zurückgenommen hatte. Das Gericht stellte fest, daß der Motorradfahrer an dem Unfall ein erhebliches Verschulden treffe, da er mit übermäßiger Geschwindigkeit sich der Stelle, die ihm als unübersichtlich bekannt war, genähert hatte. Zudem war wegen der vorgeschrittenen Abendstunde besondere Vorsicht für ihn geboten, die er leichtsinnig außer Acht gelassen hatte. Der Kraftwagenführerin wurde zwar von den Zeugen bestätigt, daß sie vorsichtig und langsam gefahren sei; das Gericht war jedoch der Ansicht, daß, wie der Unfall zeige, eben an dieser Stelle ein besonders großes Maß von Vorsicht beachtet werden müsse und daß bei richtigem Ausfahren der Kurve der Unfall vielleicht doch vermieden worden wäre. Es wurden verurteilt: der Motorradfahrer zu einer Geldstrafe von 15 Mark und die Kraftwagenführerin zu der Geldstrafe von 30 Mark.

Geburten

Geislingen-St. — Freudenstadt: Gotthilf Glauner, Rechnungstat a. D., 53 Jahre alt.
Lombach: Johs. Hornberger, 81 Jahre alt.
Mittlingen: Wilhelmine Kopp, 76 Jahre alt.
Wurzach: Georg Friedrich Rentzler, 68 Jahre alt.

Wetter für Samstag

Infolge des nordeuropäischen Hochdruckgebietes ist für Samstag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Druck der P. K. K. Druckerei, Inh. A. Lauf, Altenheig
Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lauf.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörle vom 8. Dez. Weizen märk. 187—189, Roggen märk. 151—153, Brauereier 169—170, Futter- und Industriemehl 160—167, Hafer märk. 118—123, Weizenmehl 24 bis 26,60, Roggenmehl 19,50—21,80, Weizenkleie 9,40—9,70, Roggenkleie 8,80—9,15, Viktorienbier 21—26, kleine Speiseerbsen 20 bis 23, Futtererbsen 14—16 RM. Allgemeine Tendenz: fest.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 8. Dezember
Futtrieb: 9 Ochsen, 2 Bullen, 18 Jungbullen, 5 Kühe, 67 Rinder, 137 Kälber, 520 Schweine, 19 Schafe. Unverkauft: 3 Ochsen, 2 Bullen, 4 Jungbullen, 1 Kuh, 32 Rinder.
Kühe: ausgem. 23—24 (uno.), volll. 21—22 (uno.), II 20 bis 21 (uno.).
Rinder: ausgem. 30—33 (uno.), volll. 24—28 (uno.), II 20 bis 23 (uno.).
Kälber: feinste Most- und beste Saual 30—33 (uno.) mittl. 25—28 (uno.), ger. 21—24 (uno.).
Schweine: über 300 Pfd 41 (42—43), von 240—300 Pfd 40 bis 41 (41—42), von 200—240 Pfd 35—41 (40—42), von 160 bis 200 Pfd 33—39 (38—40), von 120—160 und unter 120 Pfd 30 bis 37 (36—38) RM. Verkauf: Großvieh schlappend, Ueberstand; Kälber rubig; Schweine schlappend.

Mannheimer Schlachthofmarkt vom 8. Dez. Futtrieb: 91 Kälber, 2 Schafe, 53 Schweine, 866 Ferkel und Läufer. Preise: Kälber b 31—34, c 26—27, d 29—24 Schafe b 20—24 RM. Preise pro Stück Läufer 16—18, Ferkel bis 4 Wochen 5—10, über 4 Wochen 11—13 RM. Markterlauf: Kälber rubig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer rubig.
Freiburger Rindviehmarkt vom 7. Dez. Futtrieb: 10 Ochsen, 45 Kühe, 18 Kalbinnen, 13 Rinder. Preise: Ochsen junge 220—250, ältere 320—400, Kühe junge 280—350, ältere 150—250, Kalbinnen 250—400, Rinder 100—180 RM. Verkehr: kaum verkauft kaum ein Drittel.

Letzte Nachrichten

Der Reichstädtetbund an den Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung
Berlin, 8. Dezember. Wie der Reichstädtetbund mitteilt, hatten im Einvernehmen mit den kommunalen Spitzenverbänden die zuständigen Reichsministerien unlängst den Entwurf eines Arbeitsbeschaffungsprogramms beraten, nach dem Mittel für die Beschäftigung von etwa 400 000 Wohlfahrtserwerbslosen bereitgestellt werden sollten. Die Finanzierung dieses Programms hätte etwa 600 Millionen Reichsmark erfordert. Durch die Entwicklung in den letzten Wochen hat dieser Plan endgültige Form nicht gewonnen. Der Reichstädtetbund hat daher den Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung gebeten, im Interesse der Beschäftigung langfristiger Erwerbsloser, sowie einer Entlastung der Gemeinden und nicht zuletzt im Interesse einer Belebung der Privatwirtschaft den Plan für die Arbeitsbeschaffung möglichst bald zur Durchführung zu bringen.

Ein Nationalsozialist in seiner Wohnung niedergeschossen
Berlin, 8. Dezember. Der 33jährige Ingenieur Julius Bergmann, der der NSDAP angehört, wurde in der vergangenen Nacht in einer Wohnung in dem Vorort Hohenschönhausen, die zu ebener Erde liegt, niedergeschossen. Als der Ingenieur die erleuchtete Küche betrat, trachte plötzlich von der Straße her ein Schuß. Die Kugel zertrümmerte die Fensterscheibe und traf Bergmann in den linken Oberschenkel. Ein Arzt entfernte die Kugel und stellte fest, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich ist. Der Täter, vermutlich ein politischer Gegner, ist in der Dunkelheit entkommen.

Glück ohne Hilfstruppen wäre OBERST zu oberst

Aber da viele Zigaretten-Raucher es gern sehen, liegen obenauf in jeder OBERST-Schachtel nette Soldaten-Bilder. Das ist nur eine kleine Beigabe. Hauptsache bleibt der gute echt macedonische Tabak, der gleiche wie früher, als OBERST noch 5 Pfennig kostete.

OBERST die 3/3 Pfg-Zigarette,
bei der nach teurer Marken Art
sich Milde mit AROMA paart.

WALDORF ASTORIA G.M.B.H.

Altensteig-Stadt
Bedürftige können Bezugscheine für verbilligtes
Frischfleisch
abholen.
Bürgermeisteramt:
Fitzgenmaier.

Was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten

Besichtigen Sie meine
Schaufenster sie werden Ihnen ra-
ten helfen, Sie finden
für den Gatten oder Sohn

schöne Zefirhemden, Einsatzhemden,
Sporthemden, Nachthemden, Schlafanzüge,
Unterhosen, Unterjacken, Socken, Sport-
strümpfe, Sportstutzen, Marsgamaschen,
Pullover, Westen, Taschentücher, Kragen
und Cravatten, Kragen- und Cravatten-
kasten, Hosenträger, Schirme, Bleyles
Westen, Geschäftsrocke

für die Gattin oder Tochter

praktische Unterkleidung, Hemden, Nach-
themden, Beinkleider, Unterjacken, Unter-
taillen, Strickwesten, Strickjacken, Strümpfe
für jeden Geschmack, Mäntel, Kleider,
Kostüme, Röcke, Unterröcke, Schürzen,
Handschuhe, Taschen, Schirme usw. —
Handarbeiten, flotte Bleyle-Kleider und
Kostüme

für den Haushalt Vorhänge, Leinen,

Baumwolltücher, Damaste, Tischdecken,
Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Hand-
tücher, Frottierwäsche, Taschentücher,
Wolldecken, Steppdecken, Bettvorlagen,
Juteläufer, Kokosläufer, Linoleumläufer,
Linoleumvorlagen, Stragula-Teppiche und
Läufer, Wachsücher

für die Mädchen schöne Bleyle-Kleid-

chen und Pullover, Stoffkleidchen, Samt-
kleidchen, Mäntelchen, Schürzen, Westen,
Hütchen, Mützen, Handschuhe, Gama-
schen, Strümpfe, Taschentücher, Schirme
usw., Nachthemden, Schlafanzüge

für die Knaben Bleyles Knaben-An-

züge, Sweater und Sweater-Anzüge,
Pullover, Westen, Bozernermäntel, Hem-
den, Unterhosen, Strümpfe, Sportsstrümpfe,
Mützen, Schals, Handschuhe, Taschentücher
Nachthemden und Schlafanzüge, Trainings-
anzüge

Besuchen Sie mich bitte, Sie werden fach-
männisch und gut bedient.

Reinhold Hayer
Altensteig

Sonntags geschlossen.

Für Ihre Verlobung und Hochzeit

halten wir uns zur Anfertigung von Ver-
lobungs- und Hochzeitskarten in mo-
derner, geschmackvoller Ausführung bei
billigster Berechnung bestens empfohlen.

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig
Winter-Mäntel
Geschäfts-Mäntel
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Herren-Pullover
Sporthosen
Arbeits-hosen
Windjacken
Sportstrümpfe
Herrenhemden
Hosenträger
Kragen und
Cravatten

empfiehlt zu äußerst billi-
gen Preisen

Fritz Wizemann.

Wandeln handgew. Pfd. 1.40
Faselnußkerne Pfd. —.75
Cocosnuß gerastet Pfd. —.40
Sultan'n Pfd. —.50, —.70
Drageat 1/2 Pfd. —.25
Etronat 1/2 Pfd. —.30
Fagelzucker, Sandzucker, Sämit,
Gewürze zum Backen, Kunst-
hon gla Pasteten, Bienenhonig
offen, eigener Herstellung,
Staubzucker

empfiehlt

Frik Flaig

Altensteig

30—40 Zentner


Roggenstroh

(Besgelegt), verkauft

Wer — ? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Fünfzöhrn.

Eine 38 Wochen trüchtige

Ruh 

mit dem 5. Kalb und eine
starke Fahrkuh
verkauft

Gg. Adam Lehmann
Bäcker.

Lösungsbüchlein

für 1933

geheftet 75 ¢

gebunden 90 ¢

empfiehlt die

Buchhandlung Lank
Altensteig und Nagold.

**Christ-
bäume**

gehauen, 100 Stück
verkauft

Gg. Geseleschwerdt
Mittelberg



Ihre Frau meint
es gut mit Ihnen!

Sie empfiehlt Ihnen immer
wieder gegen Ihren lästigen
Raucher-Katarrh die
ärztlich empfohlenen,
rasch u. sicher wirkenden

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfennig

Dose 40 und 75 Pfennig
Zu haben bei: Apotheke,
Löwen-Drogerie Oskar Hiller,
Schwarzwald-Drogerie Fritz
Schlumberger, Christian
Burghard jr., Lorenz Luz jr.,
Inh. Eugen Beck, J. Wurster
Nachf. Fr. Eckhard, Egon-
hausen: Chr. Beil a z Kal-
tenbac's Nachf., Alfred Kuch-
ler Pfalzgrafenweiler
Apotheke Carl Rettich und
wo Plakate sichtbar.

**Weihnachts-
Geld-Lotterie**
zugunsten der
Kilianskirche Heilbronn i. B.
Ziehung am 23. Dezember
2000 Geldgewinne und 2 Prämien

10.000 ¢
5.000 ¢
3.000 ¢
2.000 ¢
Doppellose 1 RM. Porto u. Liste
50 ¢ extra, empfohlen

Eberhard Fetzner
Stuttgart, Friedrichstraße 20
Postfach 8413 u. die bek. Verkaufsst.

Hier bei Buchhandlung
Lank, Altensteig

Inserate

haben jederzeit besten
Erfolg!

Mit offenen
Augen durchs
Leben — !

Wer das will, liest auch
eine geistig und kulturell
hochwertige Zeitschrift. In
Ihr kommen die Dichter und
Denker unserer Zeit, die
Künstler und führende Per-
sönlichkeiten des praktischen
Lebens zu Worte. Zehn-
tausende lesen u. schätzen
daher die Wiener Monats-
schrift „Der getreue Eckart“
als einen solchen Berater
und geistvollen Unterhalter.
Der Dichter Karl Hans
Strobl schrieb darüber:
„Man muß sie sich nur an-
sehen, wie lebendig sie ist,
wie frisch, allem Neuen
zugewandt. Und wie das
Wort, so das Bild. Im
Bildlichen vorbildlich, möch-
te man sagen.“ Lernen
Sie den „Getreuen Eckart“
kennen, er wird Ihnen
Freude machen. Ein Probe-
heft (über 100 Seiten stark,
60-80 Bilder) sendet Ihnen
der Eckart-Verlag Adolf
Luser, Wien 5, Spenger-
gasse 43, gern kostenfrei.
Zu beziehen durch die
Buchhandlung Lank
Altensteig und Nagold.

Simmersfeld, 8. Dez. 1932.
Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, meinen lieben treu-
besorgten Gatten, Vater, Großvater u. Urgroß-
vater
Philipp Wurster
(alt)
im Alter von nahezu 79 Jahren nach langem,
mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die
ewige Heimat abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Wurster
Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Altensteig.
Zu Weihnachten
empfehle passende Geschenkartikel wie:
Schulranzen, Hosenträger, Brieftaschen, Geld-
beutel, Sportgürtel, Rucksäcke, Akten- und
Schülermappen, Damentaschen, Koffer, Kassetten
aus Leder und Imitation, Bett- und Türvorlagen
Stragulateppiche und Läufer, Liegestühle und
Puppenwagen etc. etc.
bei großer Auswahl äußerst billigst
M. Brenner
SATTLER UND TAPEZIER


PARLOPHON
**Odeon-
Parlophon-
Gloria-
Schallplatten u. Apparate**
machen allen Freude!
Reiche Auswahl in diesen erstklassigen Marken
finden Sie in der
Buchhandlung Lank in Altensteig

Bergebung von Bauarbeiten
Ich habe im Auftrag von Herrn Christian Teufel in
Spielberg N. Nagold die bei dessen Wohnhausneubau zur
Ausführung kommenden Zimmer-, Schinde-, Decken-,
Fischgrat-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,
Raler-, Spezier-, Elektro- und Wasserinstallationsar-
beiten zu vergeben.
Arbeitspläne und Voranschläge liegen beim Bauherrn auf.
Voranschläge werden gegen Ersatz der Schreibkosten an Unter-
nehmer, welche sich um die Uebertragung der Arbeiten be-
werben wollen, beim Bauherrn abgegeben. — Die Angebote
müssen bis Montag, den 12. Dezember 1932 beim Bau-
herrn wieder abgegeben werden.
Die Bauleitung:
H. Körner jr. Baumeister für landw. Bauwesen
Stuttgart, Reinsburgstraße 97, Telefon 61051.

**Schenkt nützliche
Bücher zum Feste!**

